

gesis

Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften



Ist geringe Literalität im Erwachsenenalter noch veränderbar? Ergebnisse einer Längsschnittstudie

Prof. Dr. Beatrice Rammstedt

Berlin, 8. Mai 2019

Mitglied der
Leibniz
Leibniz-Gemeinschaft

U+H
 **Universität Hamburg**
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

LifBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

GEFÖRDERT VOM
 **Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Diese Präsentation basiert hauptsächlich auf folgenden Publikationen

- Durda, T., Artelt, C., Lechner C.M., Wicht, A., Grotlüschen, A., & Rammstedt, B. (in Vorbereitung). *Generalizability of performance level descriptors for differentiating low literate and literate adults in the German National Educational Panel Study (NEPS)*.
- Wicht, A., Durda, T., Artelt, C., Grotlüschen, A., Rammstedt, B., & Lechner, C.M. (in Vorbereitung). *Risk and protective factors of changes in low literacy during adulthood: Insights from the German National Educational Panel Study*.

Geringe Literalität in Deutschland: Ergebnisse aus LEO

Tabelle 1: Anteile der Deutsch sprechenden erwachsenen Bevölkerung (18-64 Jahre) nach Alpha-Levels (2018)

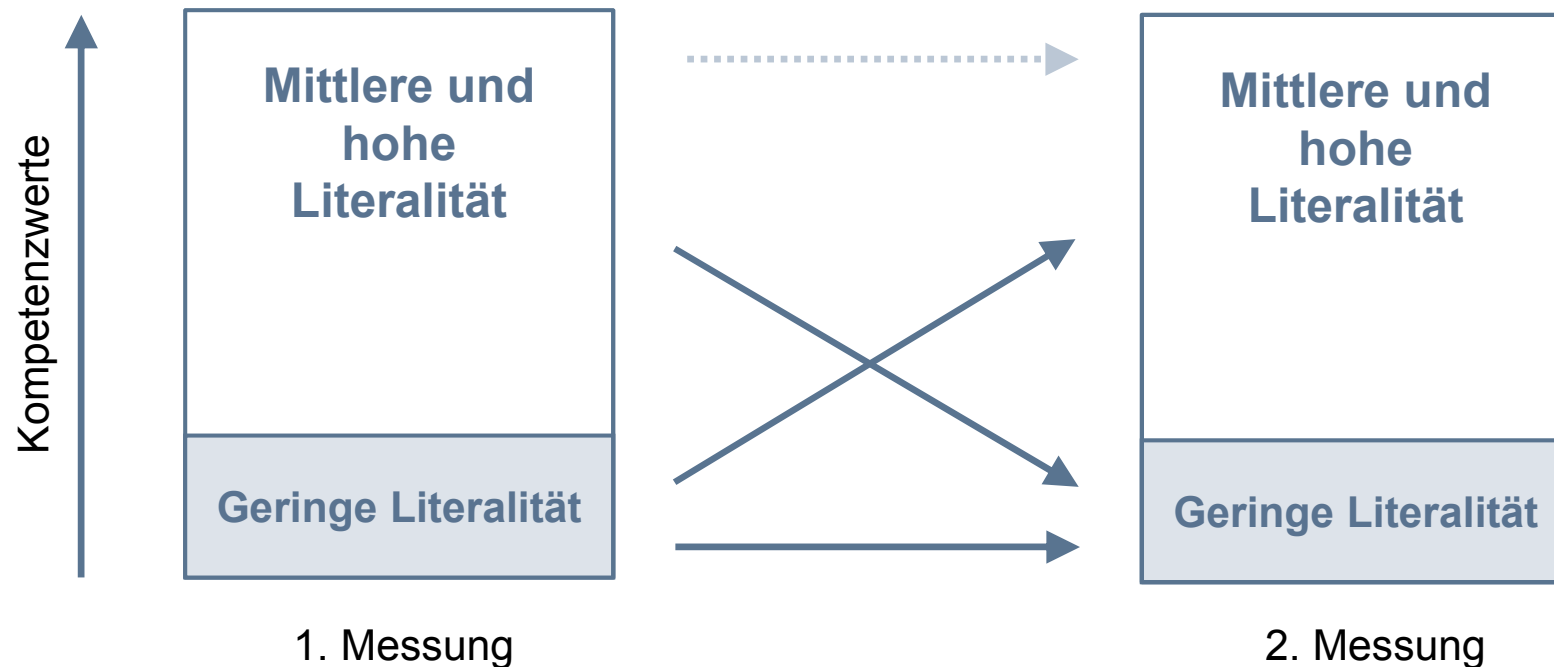
Literalität	Alpha-Level	Anteil der erwachsenen Bevölkerung	Anzahl (hochgerechnet)
Geringe Literalität	Alpha 1	0,6 %	0,3 Mio.
	Alpha 2	3,4 %	1,7 Mio.
	Alpha 3	8,1 %	4,2 Mio.
	Alpha 1 bis 3	12,1 %	6,2 Mio.
Fehlerhaftes Schreiben	Alpha 4	20,5 %	10,6 Mio.
	über Alpha 4	67,5 %	34,8 Mio.
Summe		100 %	51,5 Mio.

Wie kommt es dazu?

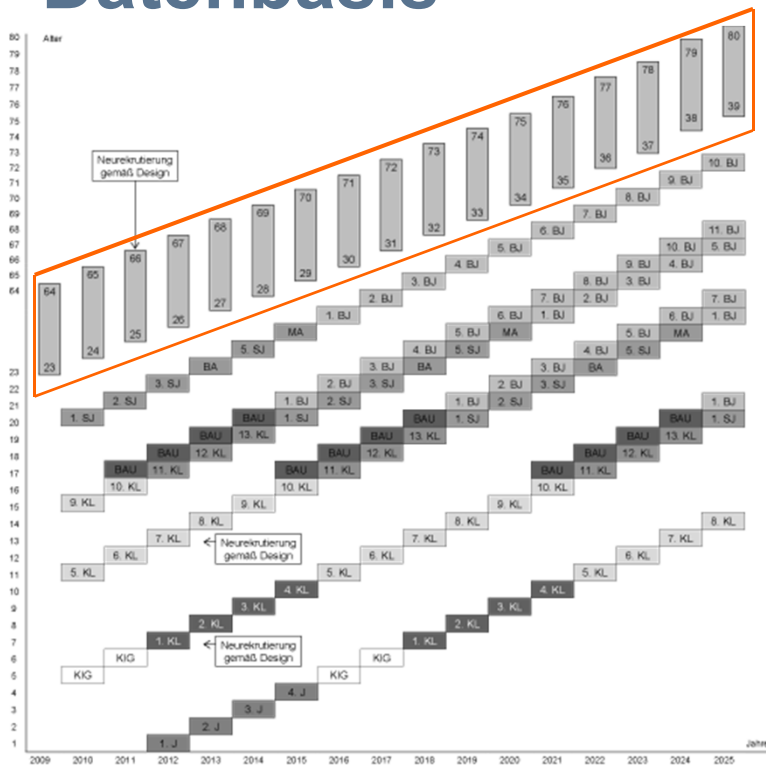


- Was sind die Ursachen für geringe Literalität?
- LEO identifiziert Risikogruppen und liefert Ergebnisse zur Prävalenz geringer Literalität.
- **Aber:** Um Risiko- und Schutzfaktoren für die Entwicklung von Literalität zu identifizieren, benötigen wir Längsschnittdaten.

Aufstiege aus und Abstiege in geringe Literalität



Datenbasis



Startkohorte 6: Erwachsene

- ▶ Repräsentative Stichprobe der Erwachsenenbevölkerung
- ▶ Erwachsene im Alter von 24 bis 69 Jahren

Längsschnittdaten zur Literalität Erwachsener über 6 Jahre



N 5.304 Personen

Längsschnittdaten zur Literalität Erwachsener über 6 Jahre

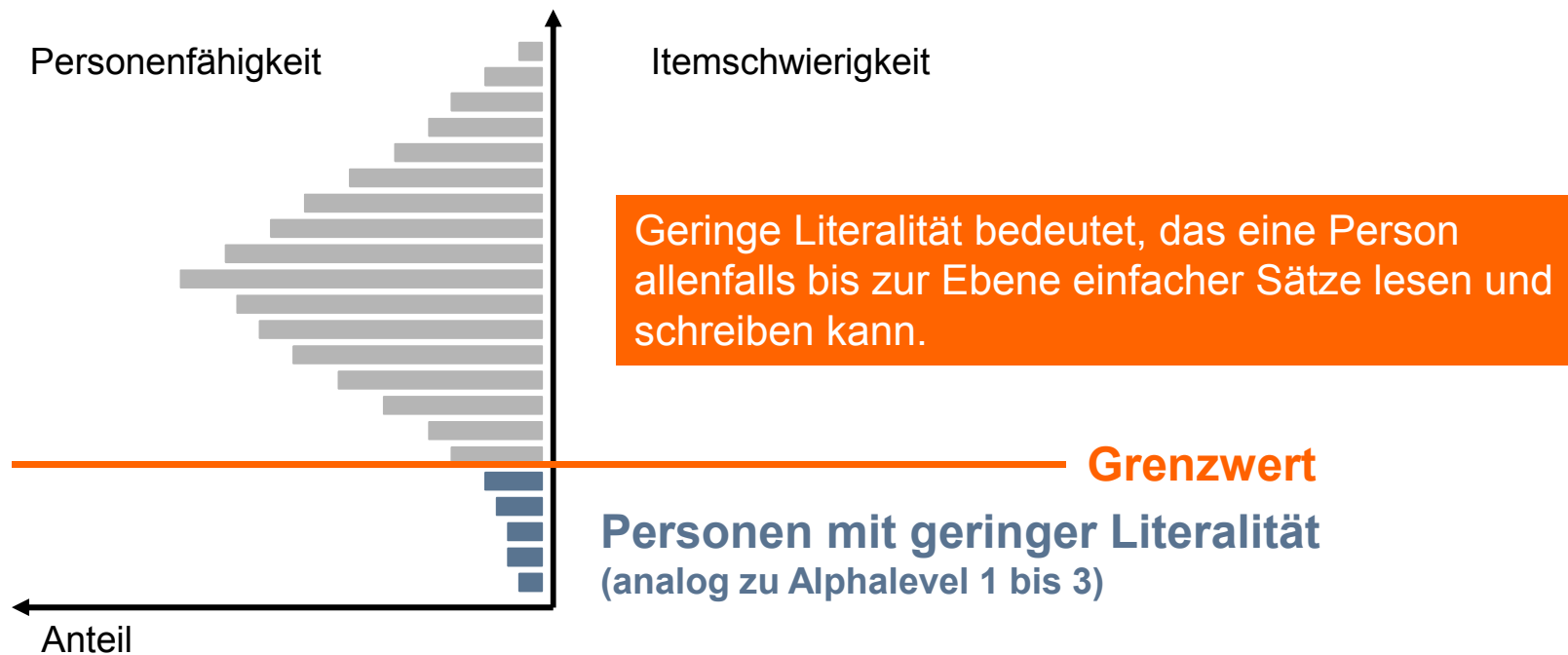


N 5.304 Personen



Wie können Personen mit geringer Literalität identifiziert werden?

Definition des Grenzwerts für geringe Literalität



Vergleich der NEPS- und LEO-Stichprobe

	NEPS	LEO-Studie (R) Altersbereich 23–65 Jahre	LEO-Studie Gesamtstichprobe
Durchführungszeitraum	2010/11 und 2012	2010/11	2010/11
Stichprobengröße	8.496	7.589	8.436
Personen mit geringer Literalität	11,1 %	14,7 %	14,5 %

Verteilung von Personen mit geringer Literalität

	NEPS	LEO-Studie (R)
weiblich	40,4 %	40,1 %
Alter in Jahren (Mittelwert)	51,9	44,2
Muttersprache		
Deutsch	78,9 %	57,6 %
andere	21,1 %	42,4 %
Beruflicher Status		
erwerbstätig	59,7 %	59,4 %
arbeitslos	17,3 %	17,3 %
sonstiges	23,0 %	23,4 %
Bildungsabschluss		
keinen (ISCED <1)	0,0 %	8,7 %
niedrig (ISCED 2)	23,6 %	23,2 %
mittel (ISCED 3/4)	63,2 %	63,7 %
hoch (ISCED >5)	13,2 %	4,4 %



Wie können Personen mit geringer Literalität identifiziert werden?



Inhaltliche Grenzwertziehung auf Basis der aus LEO bekannten schwierigkeitsgenerierenden Merkmale

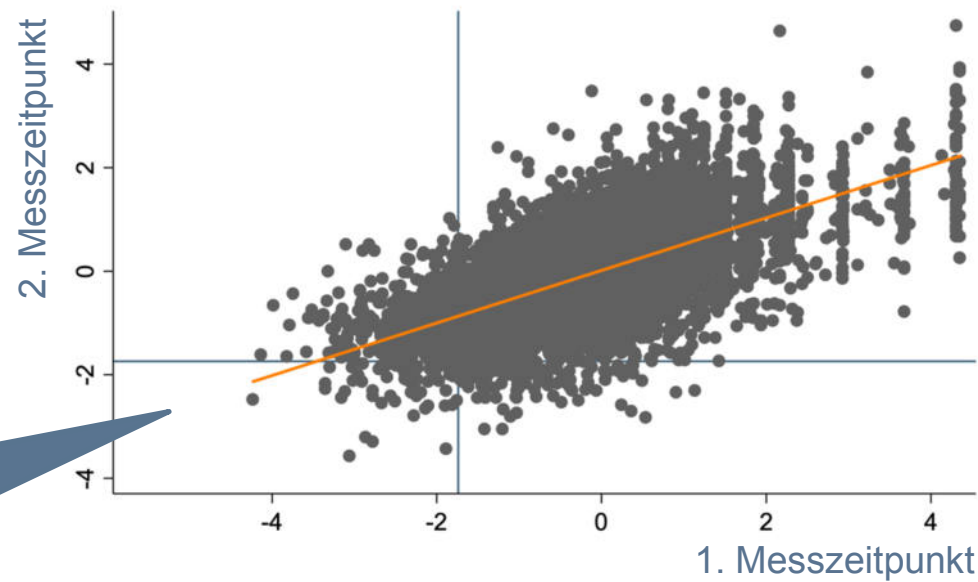


NEPS und LEO vergleichbar hinsichtlich der soziodemografischen Verteilung



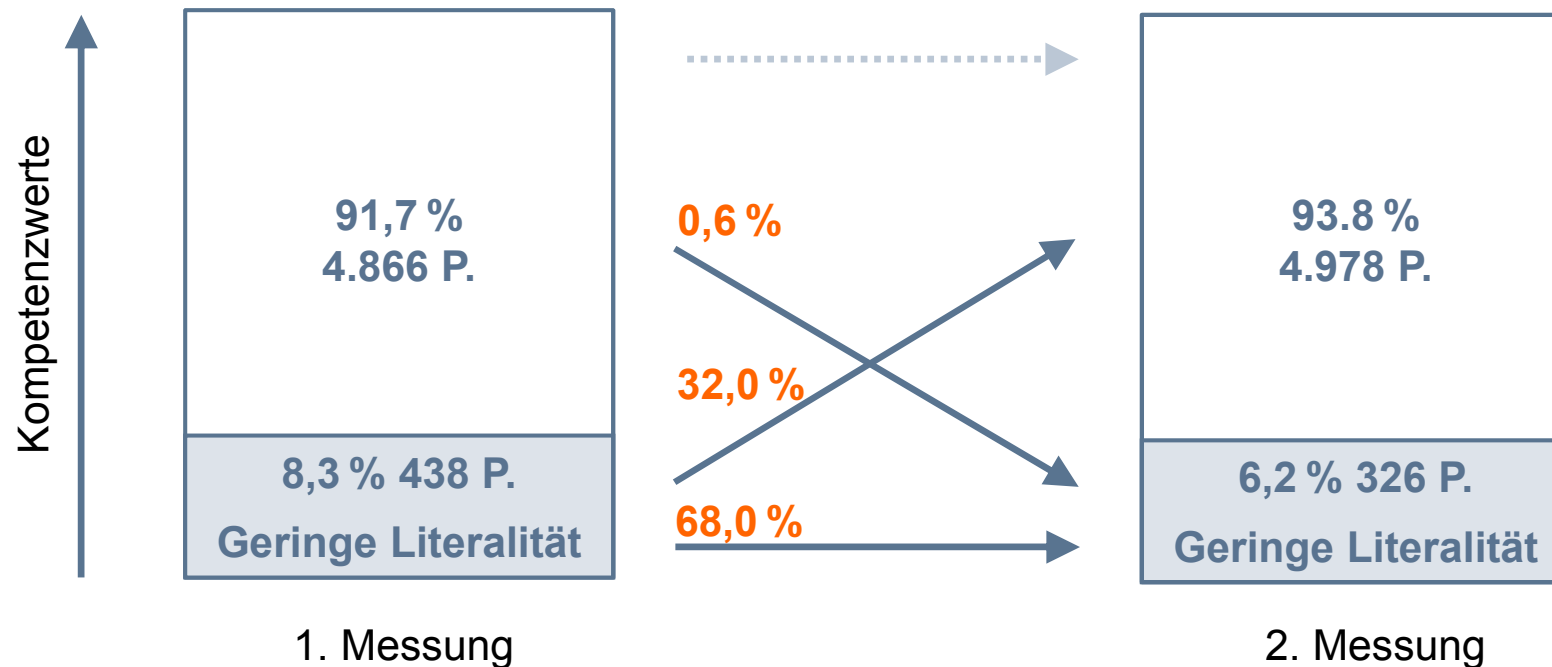
Wie stabil ist (geringe) Literalität
über die Zeit?

Stabilität von Literalität über 6 Jahre

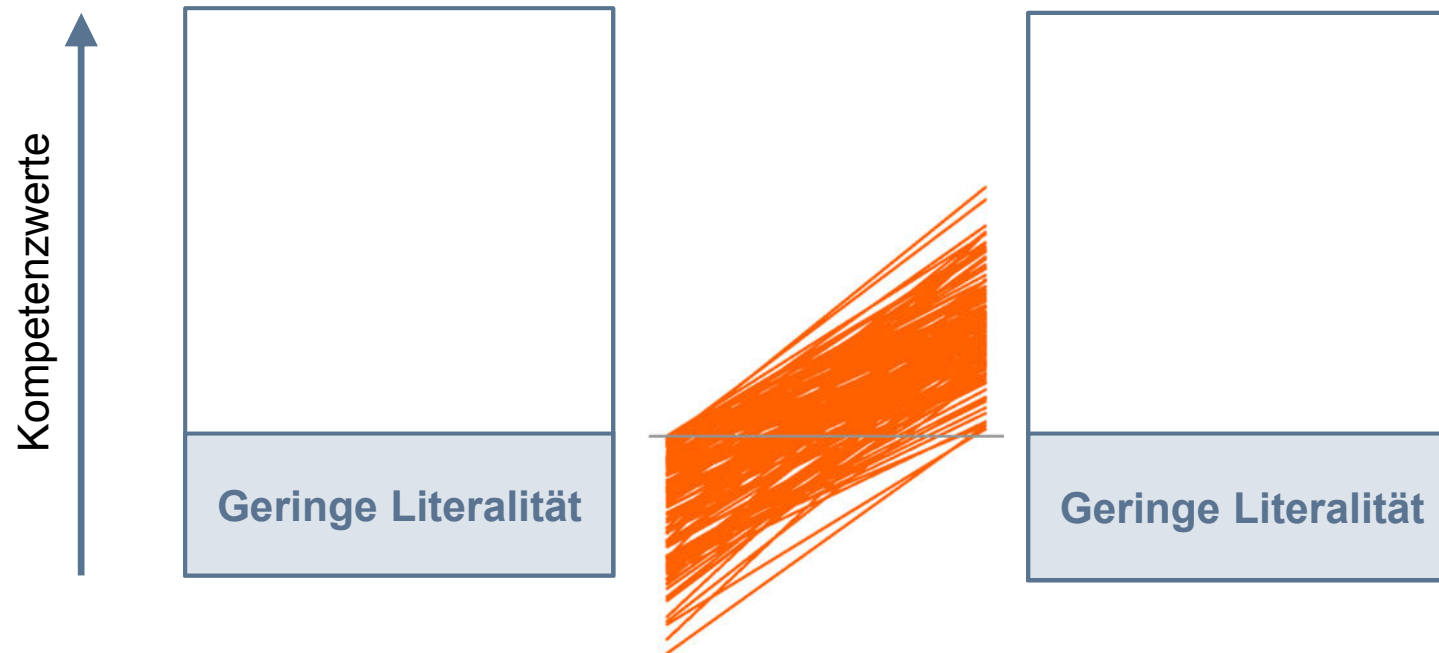


Korrelation:
 $r = ,64$

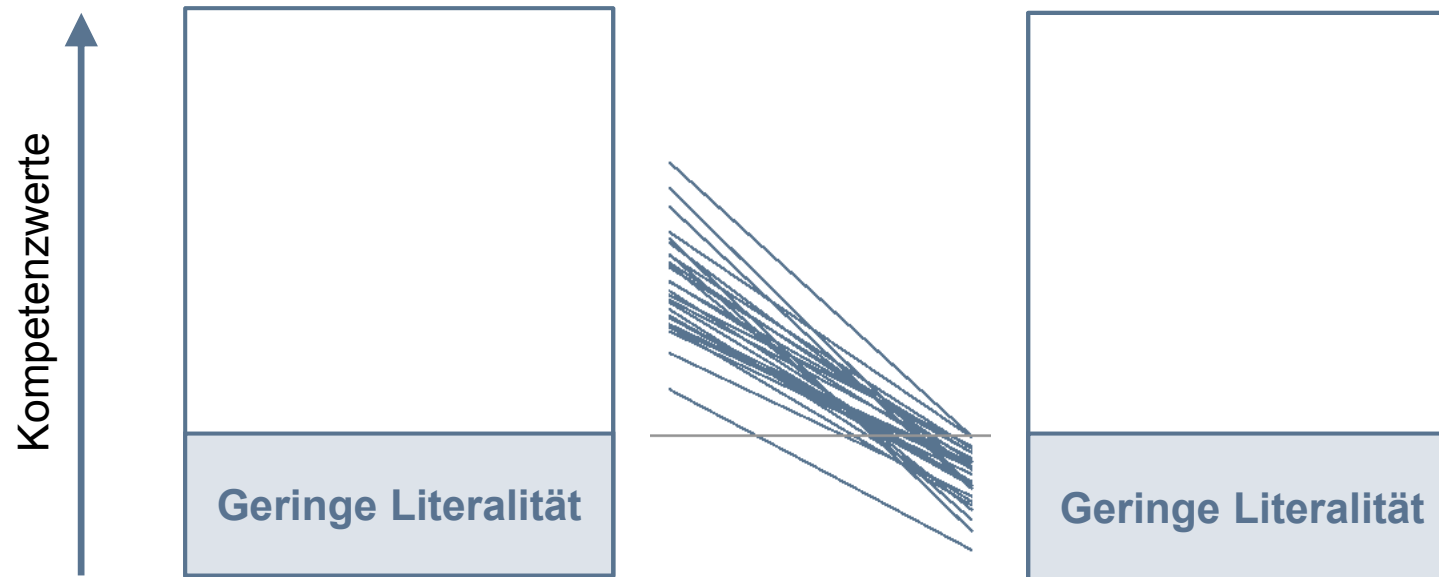
Aufstiege aus und Abstiege in den Definitionsbereichs geringer Literalität



Aufstiege aus dem Definitionsbereich geringer Literalität



Abstiege in den Definitionsbereich geringer Literalität





Wie stabil ist (geringe) Literalität
über die Zeit?



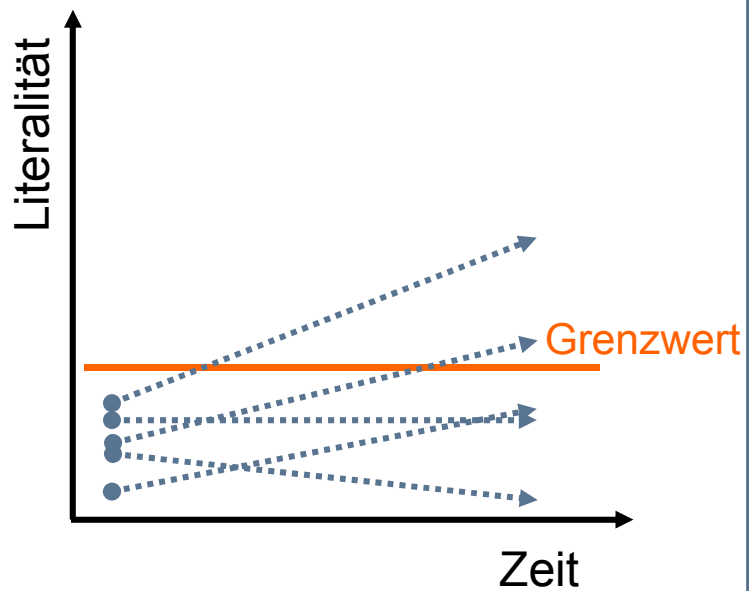
Insgesamt hohe Stabilität von Literalität,
ABER geringe Literalität ist keine
unabänderliche Diagnose



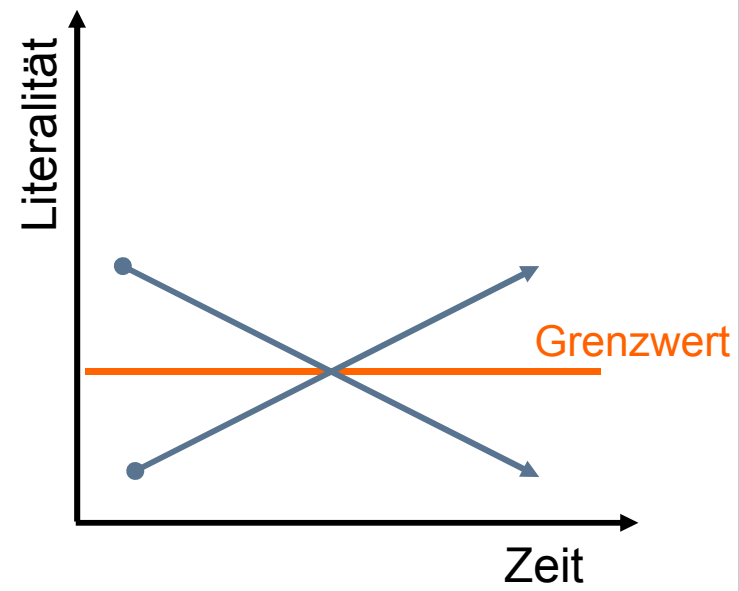
Wie lassen sich
Veränderungen erklären?

Methode

Was erklärt Veränderungen der Literalität?



Was erklärt Aufstiege und Abstiege?



Prädiktoren

Soziodemographie

- Geschlecht
- formale Bildung
- Alter
- Migration
- kumulierte Nicht-Erwerbstätigkeit

Kompetenzen

- kognitive Grundfähigkeiten:
schlussfolgerndes Denken,
Wahrnehmungsgeschwindigkeit
- Distanz zum Grenzwert

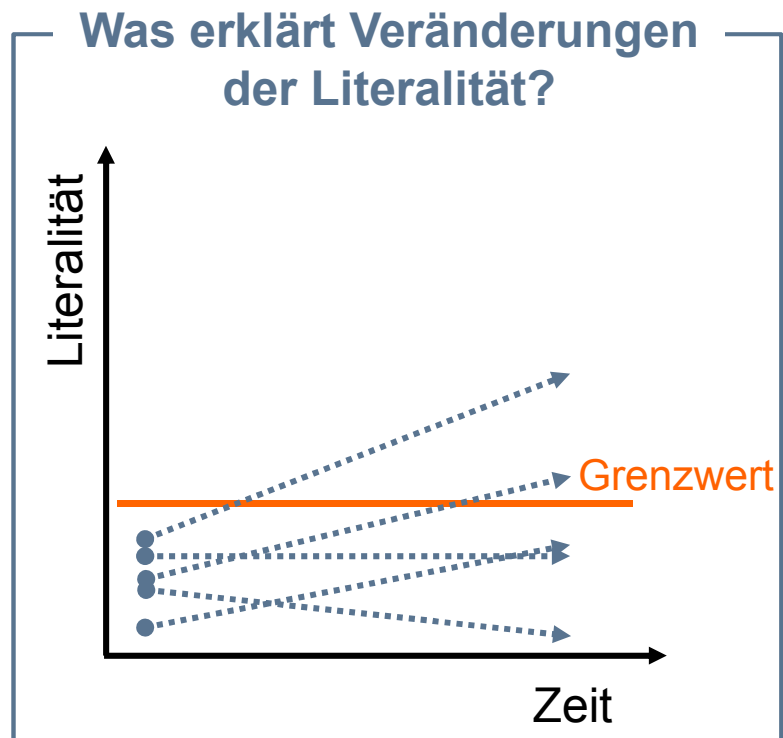
Praktiken

- Anzahl Bücher im Haushalt
- Lesepraktiken in der Freizeit

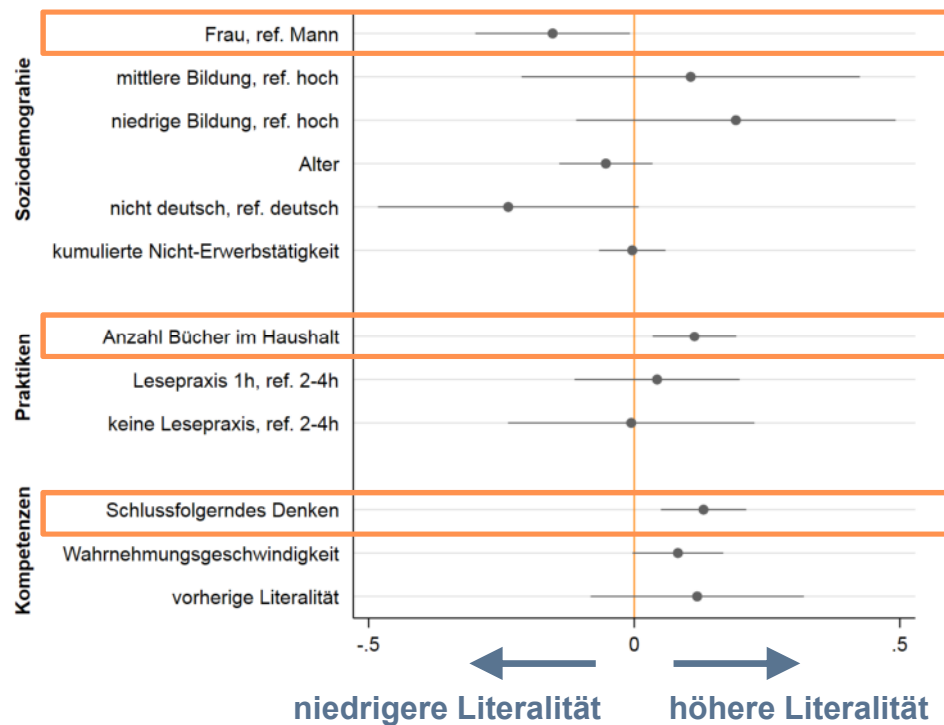
Wie viele Bücher gibt es bei Ihnen zu Hause ungefähr? Als Hilfestellung: auf einen Meter Regalbrett passen ungefähr 40 Bücher.
Antwortkategorien von 1–6

Wie viel Zeit verbringen Sie im Durchschnitt täglich damit, in Ihrer Freizeit zu lesen?
Angaben in Stunden und Minuten

Methode



Was erklärt Veränderung der Literalität?



Zuwachs an Literalität bei...

- Männern
- Personen mit einer höheren Anzahl Bücher im Haushalt
- höhere kognitive Grundfähigkeiten



Wie lassen sich Veränderungen der
Literalität erklären?

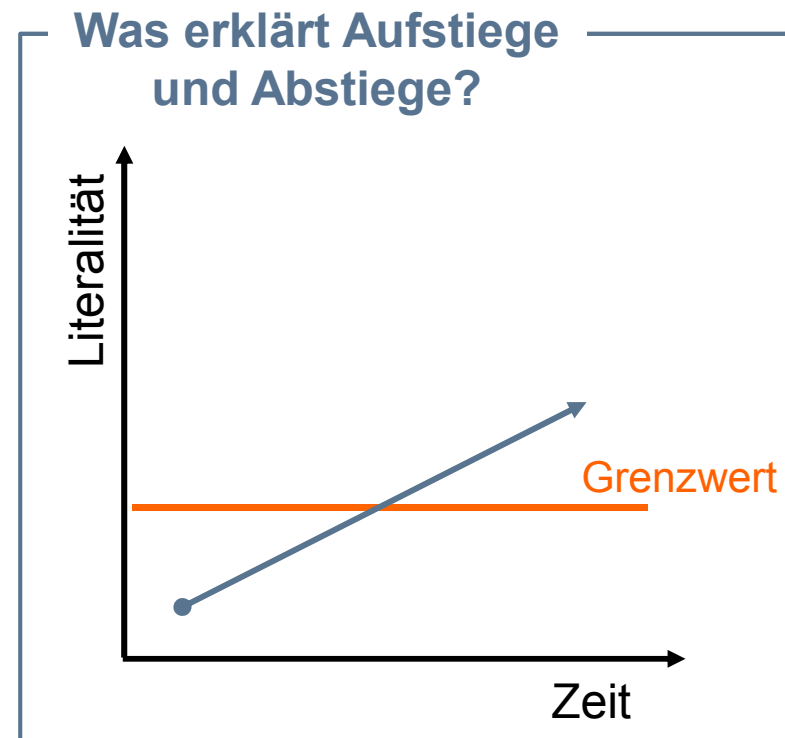


Literale Praktiken und höhere kognitive
Grundfähigkeiten führen zu Literalitätszuwächsen.

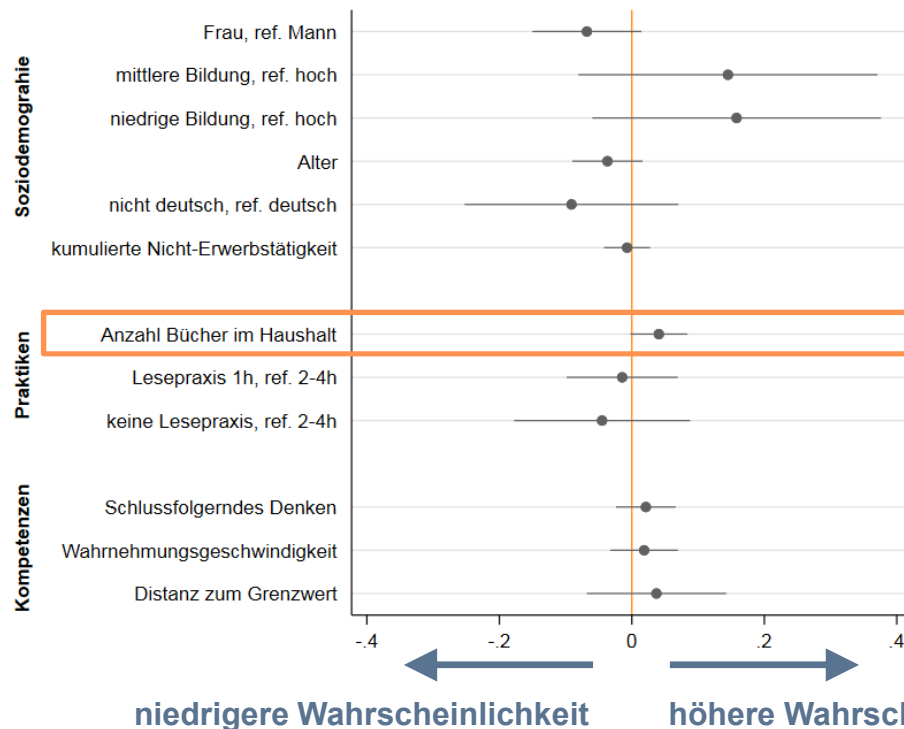


Männer haben einen höheren Literalitätszuwachs.

Methode



Was erklärt Aufstiege aus geringer Literalität?



Eine Aufstieg ist wahrscheinlicher, wenn die Anzahl Bücher im Haushalt hoch ist.

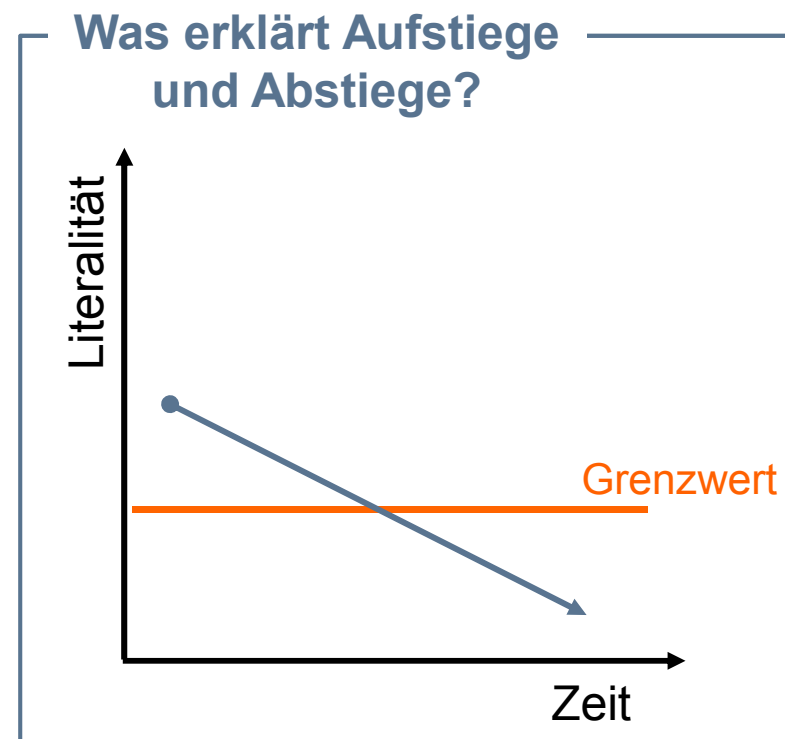


Wie lassen sich
Aufstiege erklären?

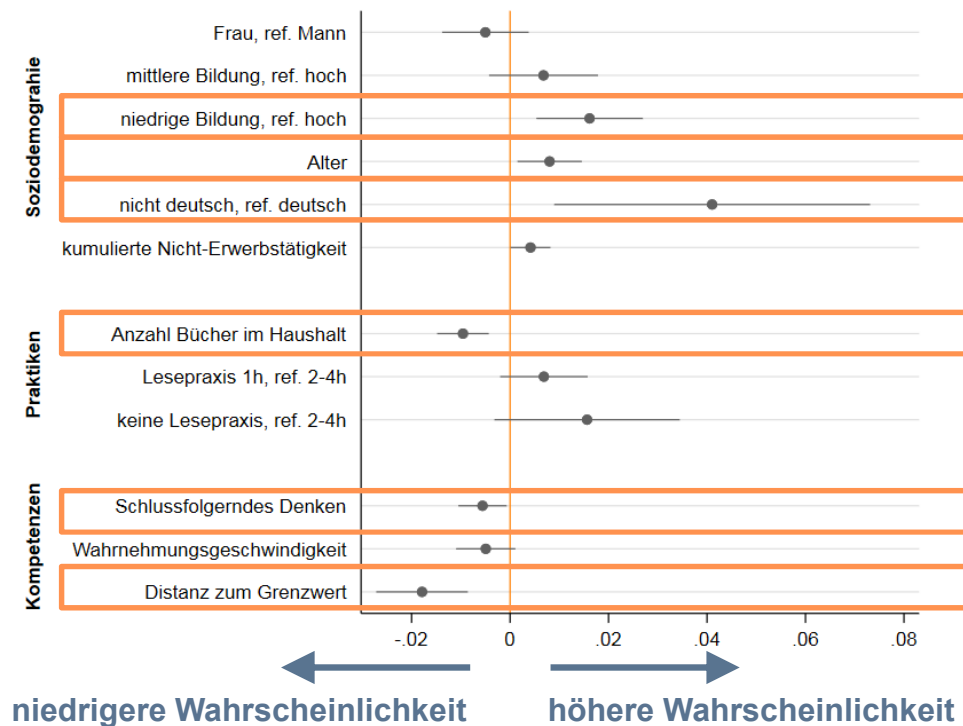


Vor allem literale Praktiken erhöhen
die Aufstiegswahrscheinlichkeit.

Methode



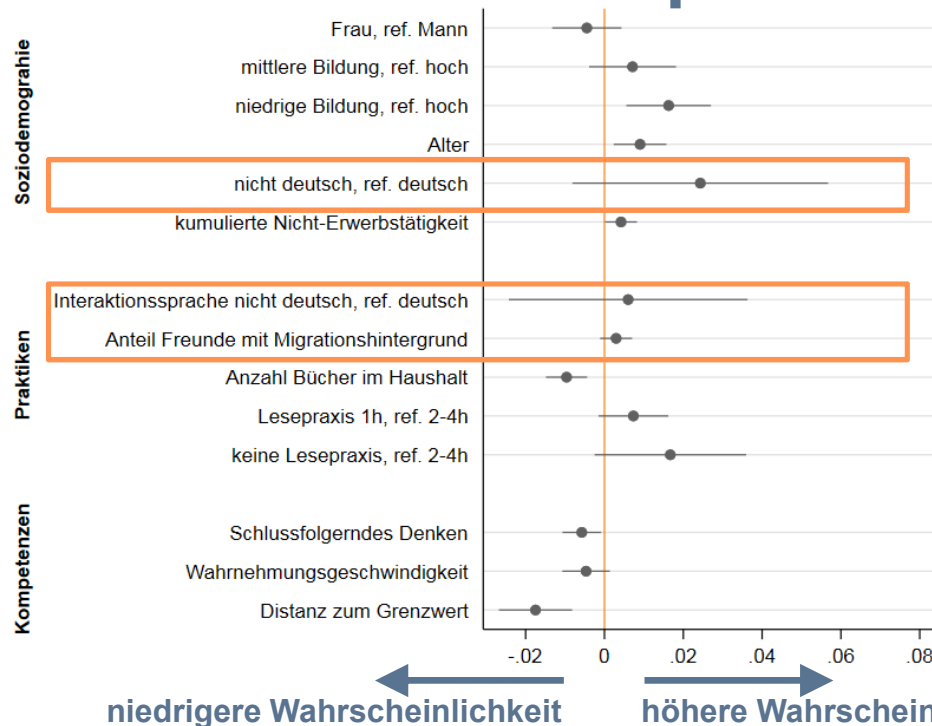
Was erklärt Abstiege in geringe Literalität?



Abstiege sind wahrscheinlicher für Personen mit...

- niedriger Bildung,
- höheren Alters,
- nicht deutscher Muttersprache,
- weniger Büchern im Haushalt,
- geringeren Kompetenzen

Warum steigen Personen mit nicht deutscher Muttersprache eher ab?



Abstiege sind für Personen mit nicht deutscher Muttersprache wahrscheinlicher, wenn sie...

- einen höheren Anteil an Freunden mit Migrationshintergrund haben,
- seltener deutsch sprechen.



Wie lassen sich
Abstiege erklären?



Niedrige Bildung, nicht deutsche Herkunftssprache
und höheres Alter sind Risikofaktoren für Abstiege.



Migranten haben ein höheres Abstiegsrisiko, wenn sie
seltener Kontakt zu Deutschen haben und seltener in
Deutsch kommunizieren.



Insbesondere literale Praktiken verhindern Abstiege.

Zusammenfassung: Aufstiege

Aufstiege sind möglich

- ▶ 1/3 der Personen mit geringer Literalität steigen nach sechs Jahren auf ein höheres Literalitätsniveau auf.
- ▶ „Geringe Literalität“ ist also **keine unabänderliche Diagnose!**

Einflussfaktoren auf Aufstiege

- ▶ Höhere literale Praktiken
- ▶ **Keine** systematischen Einflüsse soziodemographischer Faktoren

Zusammenfassung: Abstiege

Abstiege sind seltener, aber kommen vor

- ▶ 0,6% der Personen mit höherer Literalität steigen im Laufe von 6 Jahren in den Definitionsbereich geringer Literalität ab.
- ▶ Geringe Literalität kann also auch im Erwachsenenalter (über eine relativ kurze Zeitspanne) neu entstehen.

Risikofaktoren für Abstiege

- ▶ *Sozio-demographische Faktoren:* Höheres Alter, niedrige Bildung, nicht deutsche Muttersprache
- ▶ *Literale Praktiken:* Geringere Verfügbarkeit von Büchern im Haushalt
- ▶ *Kompetenzen:* niedrigeres Ausgangsniveau der Literalität, niedrigere Fähigkeiten im schlussfolgernden Denken

Was tun zur Förderung von Literalität?

- Unsere Ergebnisse erlauben die Identifikation von Risikofaktoren für die (Neu-)Entstehung von geringer Literalität im Erwachsenenalter.
- Einige Risikofaktoren (z.B. Alter, niedrige kognitive Kompetenzen) sind schwer oder nicht veränderbar.
- Veränderbar sind jedoch literale Praktiken im Alltag.
- Förderung literaler Praktiken sind vielversprechend zur Förderung von Literalität, insbesondere in Risikogruppen (z.B. MigrantInnen).

Caveats

- Teils kleine Stichproben (Abstiege)
- Erste Ergebnisse

Projektteam



Clemens Lechner
GESIS
Projektleiter



Cordula Artelt
LIfBi
Co-Projektleiterin



Anke Grotluschen
Uni Hamburg
Co-Projektleiterin



Beatrice Rammstedt
GESIS
Co-Projektleiterin



Tabea Durda
LIfBi
Projektbearbeiterin



Luise Krejcik
Uni Hamburg
Projektbearbeiterin



Alexandra Wicht
GESIS
Projektbearbeiterin

BMBF-Projekt „Verursachungskomplexe
geringer Literalität und Numeralität im
Erwachsenenalter“ (GeLiNu)

Vielen Dank!

gesis

Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

Mitglied der
Leibniz
Leibniz-Gemeinschaft